

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

Lauterbacher Anzeiger

am: 7. Mai 2014

Legt ein weißes Huhn weiße Eier?

SCHULE Richard Schäfer aus Frischborn war mit seiner Henne Berta zu Besuch in der Klasse 2c der Eichbergschule / 40 Eier liegen nun im Brutkasten

Von Tina Vonderheid

LAUTERBACH. Spannenden Besuch hat die Klasse 2c der Eichbergschule gestern Morgen gehabt: Hühnervater Richard Schäfer kommt mit Henne Berta vorbei und erklärt den Kindern allerhand über Hühner und Eier. „Soll ich es spannend machen?“ fragt er die Kinder. „Ja!“ ist natürlich die einstimmige Antwort. Ziel des Besuchs ist es nicht nur, den Kindern ein Huhn zu zeigen, sondern sie werden in den nächsten 21 Tagen für 40 Eier in einem Brutkasten verantwortlich sein, die „Opa Richard“, wie er sich selbst vorstellt, mitgebracht hat.

Der Brutkasten steht bereit und gemeinsam mit Klassenlehrerin Katrin Hardt füllt Schäfer noch Wasser ein. „Bis die Küken in 21 Tagen schlüpfen, muss hier absolute Ruhe herrschen, damit sich die Küken gut entwickeln. Also kein Rennen und kein Schubsen und immer schön leise

sein“, ermahnt Schäfer die Kinder.

Dann macht er einen Test mit ihnen, drei Eier – braun, cremefarben und grün – und gemeinsam soll herausgefunden werden, welches frisch, welches alt und welches gekocht ist. Wiegen, auf dem Tisch drehen und ins Wasser legen, bringt die Kinder mit Hilfe einiger Tipps auf die richtige Spur und das braune stellt sich als das gekochte Ei heraus. „Opa Richard“ hat auch noch andere Eier dabei, unter anderem eines aus Plastik. „Das legt man der Henne ins Nest, damit sie schnell noch ein weiteres Ei dazu legt“, erklärt er.

Ungeduldig warten die Kinder darauf, dass Henne Berta endlich aus ihrer Kiste herauskommt, aber noch ist es nicht soweit. „Berta hat heute Geburtstag, vor 90 Jahren ist sie hier in dieser Klasse geschlüpft.“ Das finden die Kinder erstaunlich, bis ihnen Richard Schäfer erklärt, dass Hühnerjahre mal zehn im Vergleich zu

Menschenjahren gerechnet werden, Berta ist also gestern neun geworden.

Doch welche Farbe haben eigentlich die Eier, die sie legt? Die Kinder kommen zu verschiedenen Vermutungen.

Doch weißes Gefieder bedeutet nicht, dass auch die Eier weiß sind. Entscheidend ist, ob ein Huhn seitlich am Kopf weiße Ohrscheiben (weiße Eier) oder rote Ohr-



Richard Schäfer befüllt die Lade des Brutkastens mit Eiern.

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

Lauterbacher Anzeiger

am: 7. Mai 2014 - 2-

lappen (braune Eier) hat. Deshalb können eine weiße und eine schwarze Henne also durchaus Eier der gleichen Farbe legen.

Ein Ei hat eine Schale, Eiweiß und Eigelb, doch was noch? Auch den Aufbau eines Eis lernen die Kinder. Zwei Hagelschnüre, die den Dotter in der Mitte des Eis halten oder die Luftkammer am stumpfen Ende, die beim Fall ins Nest einen Puffer darstellt, damit das Ei nicht kaputt geht, sind nur zwei der vielen Bausteine eines Eis.

Dann wird es spannend, denn „Opa Richard“ holt nun die Eier aus den Schachteln, die in den Brutkasten sollen. „20 normale Eier und 20 Zwerghuhneier und am Montag komme ich wieder, dann leuchten wir mit der Lampe hinein und schauen, welche Eier befruchtet wurden“, kündigt Schäfer an. Er macht deut-

lich, dass die Temperatur im Brutkasten 37,8 Grad nicht übersteigen darf und überträgt den Kindern eine wichtige Aufgabe: „Ihr müsst dreimal am Tag die Eier drehen, aber ganz vorsichtig.“ Die Lade im Brutkasten ist so aufgebaut, dass sich die Eier automatisch drehen, wenn man sie verschiebt. Die Kinder tragen nun also eine große Verantwortung für die Eier.

Und dann ist es endlich soweit: Geburtstagshuhn Berta darf endlich aus ihrer Kiste und sitzt, umringt von den Kindern, auf dem Tisch. Ruhig und gelassen läuft sie von einem zum anderen und lässt sich streicheln. „Die ist ja weich“, staunen die Kinder und sind hellauf begeistert, als sie Berta mit Körnern füttern dürfen, die weiße Henne pickt ihnen aus der Hand. Katrin Hardt hat einen besonderen Geburtstagsschmaus mitge-

bracht: Würmer vom heimischen Kompost, die die Kinder auch gleich verfüttern.

Wie Richard Schäfer verrät, hat er die Henne am Tag zuvor gebadet, sie genießt bei ihm einen Sonderstatus und hat ihren separaten Stall, damit sie nicht in Streitigkeiten mit den anderen Hühnern gerät und ihre Ruhe hat, denn sie hat ein für Hühner hohes Alter erreicht.

Um Bertas Geburtstag zu feiern, hat „Opa Richard“ allen Kindern ein Ei mitgebracht, allerdings kein Hühner- ei, sondern eins aus Schokolade.



Henne Berta bekommt viele Streicheleinheiten und Futter von den Kindern.

Fotos: Vonderheid

Nachfolgender Artikel wurde veröffentlicht im

Lauterbacher Anzeiger

am: 14. Mai 2014

Befruchtete Eier durchleuchtet

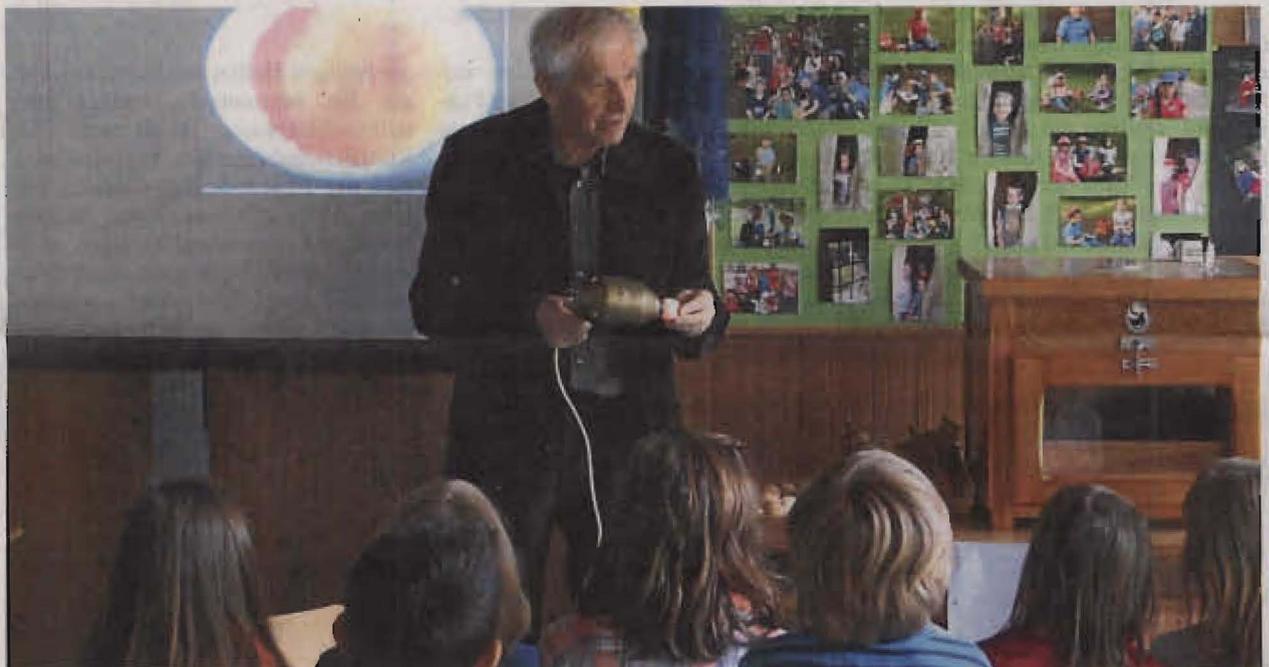
KÜKEN-PROJEKT Spannung wächst in der 2c

LAUTERBACH (ris). Bei dem Projekt „Vom Ei zum Küken“ in der Klasse 2c der Lauterbacher Eichbergschule von Klassenlehrerin Kathrin Hardt hat „Küken-Opa“ Richard Schäfer am sechsten Tag nach der Einlage der Eier in den Brutkasten die Eier durchleuchtet.

Die Schülerinnen und Schüler konnten nach der Verdunkelung des Klassenzimmers „hautnah“ miterleben, wie sich der Embryo im Ei bewegt. Schäfer erläuterte, dass die Augen und das Herz sich zuerst entwickeln, danach kommt das Gerippe in Form von Flügeln, Beinen und Knochen. Deutlich war die „Spinne“ mit Blutadern zu er-

kennen. Faszinierend für alle war auch die Erkenntnis, dass nicht alle Eier befruchtet waren, denn solche sind beim Durchleuchten klar. Immerhin waren von den 30 eingelegten Eier 18 befruchtet. Damit alle Kinder nach dem Schlupf auch ein Küken in der Hand halten können, hat der Frischbörner Küken-Experte vorgesorgt und zu Hause in einem separaten Brutapparat noch mal 30 Eier eingelegt.

Am 18. Tag werden dann alle Eier gemeinsam in einen Schaubrüter gelegt, indem dann die Kinder den Schlupfgang, wie in der Theorie an der elektronischen Tafel gesehen, beobachten können.... Also die Spannung wächst!



Richard Schäfer bespricht mit der 2c den Entwicklungsprozess der Embryos im Ei.

Foto: Hardt